

Kommentar Nicht gerade eine Jubelfeier



HOLGER FRANKE

«Erfolgreiche erste Mittagslounge zur Familienpolitik» heisst es in einer im Vorfeld verfassten Pressemeldung der Regierung. Ob dieser hellseherisch verfasste Titel auch im Nachhinein so verfasst worden wäre, scheint fraglich. Zugegeben: Die Veranstaltung wurde «erfolgreich» durchgeführt. Es ist aber die Frage, wie man Erfolg definiert. Aus der «erfolgreichen» Präsentation wurde jedenfalls nur wenig. Zu laut war die Kritik, zu offensichtlich die Erkenntnis, dass es sich eben nur um ein Leitbild und nicht um konkrete Massnahmen handelt. Also um «Lippenbekenntnisse und Wünsche», wie es FBP-Präsident Alexander Batliner formulierte. Nicht einmal die Wünsche im Leitbild sind neu: Das Wohl der Kinder stehe nun im Mittelpunkt der Politik. Man will die Integration fördern. Man will Eltern fördern und auch familienge-rechte Lebenswelten schaffen. Klingt gut, aber man darf wohl annehmen, dass auch die Vorgängerregierungen ähnliche Ziele verfolgten, immerhin gehören diese zu den verfassungsgewebenen Aufgaben des Staates. Die Frage bleibt aber, wie man diese Ziele erreichen will. Mehr als zwei Jahre nach Amtsantritt des Familienministers Klaus Tschüscher erwarten besonders die Familien wohl mehr als nur einen unkonkreten Ideen-katalog.

hfranke@volksblatt.li

Leitbild mit zu wenig konkreten Massnahmen

Familienpolitik Regierungschef Klaus Tschüscher stellte gestern die Eckpunkte seines Familienleitbildes vor. Doch am Ende war die Kritik kaum überhörbar.

VON HOLGER FRANKE

«Familieminister Klaus Tschüscher stellte vor zahlreichem und sehr interessiertem Publikum die Eckpunkte des neuen liechtensteinischen Familienleitbildes vor und stellte sich anschliessenden Fragen und Anregungen.» So heisst es in der Pressemeldung zur gestern erstmals durchgeführten «Mittagslounge zur Familienpolitik». Im Grunde stimmt dies so weit auch. Doch die Vorstellung des Familienleitbildes (das «Volksblatt» berichtete bereits am 7. April) wurde eher zum Bumerang. Denn das «sehr interessierte Publikum» erwies sich nicht nur als sehr interessiert, sondern auch noch als sehr kritisch. «Wie passt es in das Familienleitbild, dass uns in der vergangenen Woche das Budget gekürzt wurde und wir unsere Tätigkeit wohl einstellen müssen?», fragte Walter Kranz vom Verein Netzwerk. Regierungschef Klaus Tschüscher zeigte sich daraufhin überrascht: «Ich muss zugeben, dass Sie mich da auf dem linken Fuss erwischen - das müssen wir ansehen

und dann reden wir noch einmal darüber.» Gegenüber dem «Volksblatt» führte Kranz später aus, dass das Budget ohne Vorwarnung so stark gekürzt wurde, dass es nun Ende Juni aufgebraucht sei. «Bei unserer Arbeit geht es konkret um Schul-klassen, um Fälle in denen Lehrer uns um Hilfe bei Problemen bitten oder Lehrer Beratungen benötigen.» Der Verein wolle deshalb von der Regierung wissen, ob sie «bewusst in Kauf nimmt, dass wir unsere Tätigkeit einstellen müssen», führte Kranz aus.

Wenig Konkretes

Kritik gab es aber auch von anderen Interessengruppen: «Bevor man zum Wohl des Kindes in der Familie wirken kann, muss man erstmal dahingehend wirken, dass es überhaupt Familien mit Kindern gibt», kritisierte Infra-Geschäftsführerin Claudia Heeb-Fleck. Ihrer Ansicht nach fehlen im Leitbild diesbezüglich konkrete Massnahmen. Speziell im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch auf die stärkere Einbeziehung von Migranten. Ähnlich äusserte sich auch

«Konkrete Massnahmen hat der Regierungschef nicht vorgestellt.»

ALEXANDER BATLINER
FBP-PRÄSIDENT

Regierungschef Klaus Tschüscher sah sich bei der Vorstellung seines Familienleitbildes mit kritischen Fragen konfrontiert. (Foto: Michael Zanghellini)

Schulsozialarbeiter Hansjörg Frick: «Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ist es ganz wichtig, dass man sich nicht nur auf die Familien mit kleinen Kindern, sondern auch auf längere Phasen konzentriert und mindestens einen zweiten Schwerpunkt auf die Pubertätsphase setzt.» Auch in Sachen Integration gebe es noch einiges zu tun: «Die Perspektivenlosigkeit bei fremdsprachigen Buben ist höher als bei anderen», so Frick.

«Nur Ideen und Wünsche»

Kritik am Familienleitbild äusserte auch FBP-Präsident Alexander Batliner, der der Veranstaltung ebenfalls als Gast beiwohnte: «Im Moment gibt es ein Konzept und gewisse Ideen. Ideen hat man schnell einmal - diese müssen dann aber auch umgesetzt werden.» Konkret ging Batliner gegenüber dem «Volksblatt» auf die gemeinsame Obsorge ein: «Der Landtag hat im März zwei Petitionen behandelt und beide an die Regierung überwiesen. Das ist für mich

ein familienpolitisches Thema. Wenn man über Visionen 2011 redet und darüber hinaus, und dann wird kein Wort erwähnt, frage ich mich, was der Regierungschef plant oder ob die beiden Petitionen in der Schublade verschwinden.» Ob offene Jugendarbeit, Finanzführerschein, Spielgruppen, Eltern-schulung oder Leistungsvereinbarungen: Alle Projekte des Massnahmenkatalogs «Kind 2011» zum Familienleitbild befinden sich in der Konzeptions-, Vorbereitungs-, Vorstudien- oder Analysephase, wie fein säuberlich in einer Broschüre dargestellt. Lediglich das Projekt «Gateway», das Eltern im Umgang mit neuen Medien vertraut machen soll, befindet sich in der Umsetzungsphase. Aktueller Stand: 50 Prozent. In seiner Vorstellung des Leitbildes zeigte sich Regierungschef Klaus Tschüscher allerdings ehrlich. «Das Leitbild gibt keine fertigen Antworten, sondern diene vielmehr als Orientierungsrahmen.» So steht es auch in besagter Pressemeldung.

Alpenverein

Naturwacht sucht wetterfeste Helfer

STEG Morgen Samstag, den 14. Mai, führt die Naturwacht des Liechtensteiner Alpenvereins (LAV) auf Wanderwegen im Alpengebiet eine «Auf-räumaktion» durch. Auf beliebten Wegstrecken wie von Sücka nach Silum oder auf den Schönberg wird eingesammelt, was Wanderer verloren oder liegen gelassen haben. Die LAV Naturwacht trifft sich um 9 Uhr auf dem Parkplatz (Bushaltestelle) beim Tunnel in Steg. Der Alpenverein würde sich freuen, wenn sich zahlreiche Bergfreunde trotz voraussichtlich weniger schönen Wet-

ters melden und als Helferinnen und Helfer an der Abfallsammlung beteiligen würden. Abfall wird bis ca. 15 Uhr eingesammelt. Danach treffen sich die Abfallsammler zu einem gemütlichen Zvieri. Freiwillige mögen sich bitte noch heute anmelden (bei Christian Sele unter der Telefonnummer 078 601 53 08 oder per E-mail an natur@alpenverein.li), damit die Abfallsammelaktion besser vorbereitet werden kann. (pd)

Vortrag

Islamischer Religionsunterricht in Europa

VADUZ Das Europäische Institut für interreligiöse und interkulturelle Forschung veranstaltet einen Vor-

tragsabend samt Buchpräsentation mit Mouhanad Khorchide (Lehrstuhl für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster) im Treffpunkt der Evangelischen Kirche in Vaduz am Freitag, den 20. Mai, um 19.30 Uhr. Prof. Khorchide steht als sachkundiger Gesprächspartner insbesondere zu Fragen des islamischen Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen zur Verfügung. Alle Interessierten sind willkommen. (pd)



Mouhanad Khorchide.

Wettbewerb beendet: FL-Klassen erfolgreich

Wettbewerb 70 Prozent von 3131 Schul-klassen haben das Experiment Nicht-rauchen diese Woche erfolgreich abgeschlossen; darunter sind auch zwei liechtensteinische Teilnehmer.

Rauchen schadet sofort der Gesundheit. Das trifft besonders stark die Jugendlichen, da deren Lunge noch nicht ausgewachsen ist. Bei jeder Zigarette entzünden die Schadstoffe das Lungengewebe, regelmässiges Rauchen verlangsamt die Entwicklung der Lunge. Der neuste Bericht der US-Gesundheitsbehörde über Rauchen und Gesundheit belegt diese Fakten in jedem Punkt.

Ein halbes Jahr ohne Tabak

Der schweizerisch-liechtensteinische Wettbewerb Experiment Nicht-rauchen bringt das Thema Rauchen in die Schulen und bietet Klassen die Möglichkeit, sich mit dem Tabakkonsum auseinanderzusetzen. 3131 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres nahmen am Wettbewerb 2010/11 teil. Die Bedingung war, sechs Monate lang Tabak weder zu rauchen noch zu schnupfen oder zu kauen. Unter den erfolgreichen Schul-klassen verlost Experiment Nicht-rauchen hundert Reisegutscheine. Die Klassen, die gewinnen, erhalten einen SBB-Reisegutschein im Wert von 500 Franken, wenn die ganze Klasse rauchfrei ist, oder von 250 Franken, wenn in der Klasse einzelne Raucherinnen oder Raucher sind. Aus Liechtenstein sind zwei Gewinner-klassen dabei: Eine erste Klasse der Oberschule Triesen sowie eine zweite Klasse des Schulhauses Formatio, ebenfalls in Triesen.

Preisübergabe am Montag

Die Preisübergabe erfolgt am Montagvormittag durch Regierungsräti-

on Renate Müssner. Zudem werden unter den teilnehmenden liechtensteinischen Klassen weitere attraktive Preise ausgelost.

Im Herbst geht das Experiment Nicht-rauchen in die nächste Runde. Ab September können sich Schul-klassen online unter www.experiment-nicht-rauchen.ch oder auf dem Postweg anmelden. Alle Klassen, die bereits im laufenden Schuljahr mit dabei waren, bekommen die Anmeldeunterlagen automatisch zugestellt.

Liste der Gewinner im Internet

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen durch. Experiment Nicht-rauchen wird vom Tabakpräventionsfonds finanziert. In verschiedenen Kantonen wurden zusätzliche Preise verlost. (red/pd)

ANZEIGE

DU sescht wia!
www.duseschtwia.li



Saisonstart Ewald Ospelt und Daniel Hilti eröffnen Freibad

VADUZ Die Badesaison kann beginnen: Traditionellerweise haben der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt und der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti gestern gemeinsam mit Bademeister René Ott (von links) das Schwimmbad Mühleholz eröffnet. Das Wetter präsentierte sich noch nicht wie gewünscht, die Verantwortlichen hoffen aber auf einen sonnigen Sommer mit zahlreichen Badegästen. (Foto: Michael Zanghellini)